

Inhalt

Vorwort	7
1. „Falsche Töne ertrug er nicht“	13
2. So fing es an	17
3. Studienzeit	23
4. Übergangsjahre	55
5. Drei Berufe	65
6. Unter dem Hakenkreuz	75
7. Kriegsjahre: „Aus solchem Strome des Geschehens steigt keiner unverändert ans Ufer“	115
8. Aufbruch aus den Trümmern	163
9. Geschichte einer Entnazifizierung: Der Fall Landgrebe	187
10. Ein Chor für's Leben	207
11. Kunst im Schatten der Politik.	219
12. Wanderer zwischen zwei Welten	245
13. Gehen oder Bleiben?	265
14. Angekommen: die ersten Jahre als Berliner	289
15. Politische Wechselbäder: Freud und Leid im Kalten Krieg	311
16. „Die Grenze ging durch ihn hindurch“	341
17. Ein besonderes Jahr für Hans Chemin-Petit.	357
18. „Die Zeit glückhaften Dur-Epigonentums ist vorüber“	383
19. Neue Aufgaben	387
20. Ein Blick nach „drüben“	399
21. Zwischen Produktion und Reproduktion	409
22. Die Brücke der Musik	429
23. Pflicht und Neigung – Höhen und Tiefen	451
24. „Wandel durch Annäherung“ – Wandel durch Ablösung	475
25. Das „dritte Leben“	479
26. Ein erfüllter Ruhestand	491
27. Neue Kompositionen, Jubiläen und ein Olympiabeitrag	503

28. Licht und Schatten	521
29. Ein Jahr der Gegensätze: 1977	553
30. „Man komponiert, aber für wen?“	569
31. Die Kräfte bündeln	573
32. Stabwechsel	593
33. „Wenn ihr mich nicht zutode trauert, werdet ihr euch wundern, wie lebendig ich bleibe“	627
Zeittafel	651
Literatur	657
Werkregister	665
Personenregister	679